

1441 11-309/2

The Times

den 20.2.61

Lieber Herr Crook!

Vielen Dank für Ihren liebeswürdigen Brief vom 1. Februar. Der Plan, den Sie mir mitteilen ist ausserordentlich interessant und anziehend. Da ich jedoch momentan mit der Vorbereitung eines Buches über Ethik beschäftigt bin, bin ich nicht in der Lage mich in einen Themenkreis, der von unserer Arbeit sehr weit abliegt, zu beschäftigen. Ich kann also leider an Ihrem interessanten Unternehmen nicht teilnehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

1944 M-309/4

den 9.6.1963

An

The Times
Literary Supplement

Lieber Herr Crook !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 24.Mai. Der Gegenstand Ihrer Rundfrage ist sehr interessant und sehr wichtig. Ich bin aber leider zur Zeit mit der Vorbereitung meiner Ethik so beschäftigt, dass ich mich unmöglich auf eine Arbeit, die abseits von diesem Problembereich liegt, konzentrieren könnte. Es tut mir sehr leid, Ihnen absagen zu müssen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Times

194111-309/6

den 16. Juli 63

Lieber Herr Crook !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 9. Juli und für die Zusendung der Korrektur. Ich habe sie durchgesehen und fand sie sehr interessant. Leider sind aber meine Arbeitszustände so, dass ich an meinem ursprünglichen Entschluss nichts ändern kann.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Er ehmt

WIA FIL INT
Lukács Arch

Lieber Herr Crook

ich danke Ihnen herzlich für Ihren Brief 21/4 1954. Die darin ge-
 stellte Aufgabe, die „Bücher der Zukunft“ anzudeuten, interessiert mich
 sehr. ^{II. 1954} ~~Das Buch~~ ^{ist} ~~ein~~ ^{ein} ~~Frage~~ ^{Frage} ~~komplex~~ ^{komplex}, der in ~~fruchtbarer~~ ^{fruchtbarer} ~~Weise~~
 die tiefsten Tendenzen eines ~~bestimmten~~ ^{bestimmten} ~~Schaffstellers~~ ^{Schaffstellers} - sowohl die sub-
 jektive ~~wie die objektive~~ ^{wie die objektive} - ~~maximalen~~ ^{maximalen} ~~gezeigt~~ ^{gezeigt} ist.
 Ich fange daher gleich mit den Zerhelfragen an. ~~Unmittelbar~~ ^{Unmittelbar} ~~nach~~
 Kriegsende schien es ~~als ob~~ ^{als ob} ~~die~~ ~~darangehende~~ ^{darangehende} ~~Welt~~ ~~von~~ ~~der~~ ~~je~~ ~~einer~~ ~~Gedank-~~
 richtig ~~unbestreitbar~~ ^{unbestreitbar} ~~beherrscht~~ ^{beherrscht} ~~würde~~. In der ~~sozialistischen~~ ^{sozialistischen} ~~Welt~~
 gab es für die ~~Halbheit~~ ^{Halbheit} ~~des~~ ~~Marxismus~~ ^{des} ~~sozialistischen~~ ^{sozialistischen} ~~Systems~~, keine
 allgemein ~~schlechte~~ ^{schlechte} ~~Gegenströmung~~ ^{Gegenströmung} ~~noch~~ ~~der~~ ~~kapitalistischen~~ ^{kapitalistischen} ~~Werten~~ ~~sehen~~
 von der ~~Neopositivistischen~~ ^{Neopositivistischen} ~~Klärung~~ ^{Klärung} ~~der~~ ~~„American~~ ^{„American} ~~Way~~ ~~of~~ ~~Life~~“ ^{„American} ^{Way} ^{of} ^{Life}“ ^{umwoben}
 ebenso ~~berühmtes~~ ^{berühmtes} ~~beherrscht~~ ^{beherrscht} ~~zu~~ ~~Sich~~.
 Die gesellschaftlichen ~~Ergebnisse~~ ^{Ergebnisse} ~~des~~ ~~letzten~~ ~~Vierteljahr~~ ^{letzten} ^{Vierteljahr} ~~hundert~~ ~~haben~~ ~~beide~~ ~~ideo-~~
 logischen ~~Monopole~~ ^{Monopole} ~~erschüttert~~, ~~in~~ ~~den~~ ~~Raum~~ ~~seiner~~ ~~Abhängigkeits-~~
 ideologischen ~~Unschärften~~ ^{Unschärften} ~~hinein~~ ~~verworfen~~ ^{hinein} ^{verworfen} ~~und~~ ~~die~~ ~~immer~~ ~~stärkere~~
 Entfaltung ~~dieser~~ ~~Bewegung~~ ^{dieser} ^{Bewegung} ~~hat~~ ~~allmählich~~ ^{allmählich} ~~in~~ ~~der~~ ~~erfolgsreicheren~~ ^{erfolgsreicheren} ~~Weise~~, ~~aber~~ ~~daß~~
 die ~~deutliche~~ ^{deutliche} ~~Andeutung~~ ^{Andeutung} ~~zeigt~~, ~~dass~~ ~~das~~ ~~vor~~ ~~dem~~ ~~Vierteljahr~~ ~~hundert~~ ~~als~~ ~~Lösel~~
~~überwunden~~ ^{überwunden} ~~werden~~ ~~vermocht~~ ^{vermocht} ~~und~~ ~~die~~ ~~Lebende~~ ~~von~~ ~~Marx~~ ~~immer~~ ~~stärker~~
 als ~~bestehende~~ ^{bestehende} ~~Betrachtungs~~ ^{Betrachtungs} ~~weise~~ ~~des~~ ~~Theoretik-~~ ^{Theoretik-} ^{produktions} ~~Verständnisses~~ ^{Verständnisses} ~~der~~ ~~Ge-~~
 schichte ~~der~~ ~~menschlichen~~ ^{menschlichen} ~~Gesellschaft~~ ^{Gesellschaft} ~~beachtet~~ ^{beachtet} ~~und~~ ~~anerkannt~~ ^{anerkannt} ~~wird~~. ^{wird}

Wenn ich also auf Ihre höchst interessanten Anfrage eingegangen³
Antwort erwidern soll, ist es meine elementare Pflicht (Fehlheit auf die
bedeutenden Leistungen dieser bedeutendsten Schule der Klassik zu verweisen
in der allgemeinsten Form hervorzuholen

HAELER
Hakios Archiv

Budapest, 15/2/1971.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Lieber Herr Crook!

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihren Brief vom 21/1/1971. Die darin gestellte Aufgabe, die "Bücher der Zukunft" anzudeuten, interessiert mich ausserordentlich. Es ist ein Fragenkomplex, der in fruchtbarer Weise die tiefsten Tendenzen eines jeden bewussten Theoretikers - sowohl die subjektivisten wie die objektivisten - zu mobilisieren geeignet ist.

Ich fange daher gleich mit der Zentralfrage an. Unmittelbar nach Kriegsende schien es, als ob die zweigeteilte Welt von je einer Gedankenrichtung in unbestreitbarer Weise beherrscht worden würde. In der sozialistischen Welt gab es für die verzerrende Stalinsche Interpretation des Marxismus keine sichtbare Gegenströmung. Und der kapitalistische Westen schien von der neopositivistischen gedanklichen Manipulierung des "american way of life" zumindest ebenso konkurrenzlos beherrscht zu sein.

Die gesellschaftlichen Ereignisse des letzten Vierteljahrhundert haben beide ideologischen Monopole stark erschüttert, in den Reihen ihrer Anhängerschaft ideologische Unsicherheiten, ja Krisen hervorgerufen. Die immer stärkere Entfaltung dieser Bewegungen hat allmählich, freilich in sehr ungleichmässiger Weise, aber doch die deutliche Richtung gezeigt, dass die vor einem viertel Jahrhundert als längst überholt verachtete ursprüngliche Lehre und Methode von Marx immer stärker als herrschende Betrachtungsweise des theoretisch-praktischen Verständnisses der Geschichte der menschlichen Gesellschaftlichkeit angesehen und anerkannt werden musste.

Es wäre eine heuchlerische Bescheidenheit meinerseits, daran vorbeizugehen, dass in dieser Wandlung der öffentlichen Meinung meine theoretische Arbeiten eine bestimmte Rolle spielten und spielen. Indem sich diese Tendenzen mit innerer Genugtuung feststelle, fühle ich gleichzeitig die Verpflichtung auszusprechen, dass es sich dabei dem Wesen nach keineswegs um die Erfolge einer individuellen Leistung handelt. Im Gegenteil. Wenn meine Schriften im Zusammenhang ihrer Genesis und ihrer unmittelbarer Wirkung betrachtet werden, so wird es immer klarer, dass meine theoretische Tätigkeit nie die eines "einsamen" Denkers war, dass es sich vielmehr stets - und in einer steigenden Weise - um die Konstituierung einer Richtung, einer "Schule" gehandelt hat.

Marx selbst war, so sehr Hegel, die klassische englische Ökonomie, die ersten grossten Utopisten seine Fragestellungen stark zu unterbauen geholfen haben, ein wissenschaftliches Genie, das radikal Neues in seinen theoretischen Arbeiten entdeckt und mit Erfolg zur langen wirksamen methodologischen Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit gemacht hat. Um die Fruchtbarkeit solcher Methoden, durch ihre konkrete Anwendung auf alle

wichtigen Fragen des gesellschaftlichen Lebens zu erproben und durchzusetzen ist im Laufe meiner - theoretischen wie pädagogischen - Tätigkeit die sogenannte "Budapester Schule" entstanden. Diese versuchte in verschiedenen Einzeluntersuchungen über gesellschaftlich wichtige Entwicklungsetappen, Strukturen und Strukturwandlungen, etc. im historisch-ontologischen Prozess auf dessen richtige Erfassung die Marxsche Methode ausging, konkret und aktuell klarzulegen. Dass aus dieser Literatur bis jetzt fast nur meine - zumeist in deutscher Sprache geschriebenen - Studien international bekannt geworden sind, ändert am objektiven Tatbestand, dass es sich hier um eine wissenschaftlich wichtige und in der Zukunft sicherlich einflussreiche Richtung handelt, nichts Wesentliches. Wenn ich also an Ihre höchst interessante Anfrage eine sachlich angemessene Antwort erteilen will, so ist es meine elementare Pflicht auf die bedeutendsten Arbeiten dieser Budapester Schule des Marxismus wenigstens in den aller allgemeinsten Formen hinzuweisen.

Diese "Budapester Schule" hat eine sich in verschiedenen Richtungen verzweigende, aber zusammenhängende und kohärente Gedankenwelt. Ihre produktivste Persönlichkeit ist Agnes Heller, aus deren Produktion drei Bücher die Tendenzen des Marxismus der Budapester Schule an vorbildlichsten repräsentieren. Die Ethik von Aristoteles und Der Renaissance-Mensch sind historische Monographien. Die erste charakterisiert das Ganze der platonischen und aristotelischen Philosophie in vielseitiger Weise, die zweite vollbringt die Leistung eines marxistischen Cassirers: sie gibt ein prägnantes und dynamisches Bild über eine Weltepoche des Denkens, die bisher von Marxismus nur in flüchtigen Bemerkungen betrachtet war. Diese zwei Bücher bedeuten aber mehr als blosse historische Analysen: sie stellen Epochen dar - das Ende der Antike und die Renaissance Stadtgemeinschaft - wo die Entfremdung am wenigsten entfaltet, die Distanz zwischen der Wesenskräften der Gattung Mensch und ihren individuellen Reichtum die kleinste war. Gerade diese Problematik führte nun Agnes Heller zu ihrem bisher reifsten Werk, zur Monographie Das Alltagsleben, worin die Darstellung der dynamischen Totalität des Systems der alltäglichen Tätigkeitstypen und Denkeinstellungen des Hauptthema bildet. /Alle drei Bücher sind in ungarischer Sprache in Verlag der Ungarischen Akademie der Wissenschaften erschienen./ Das letztgenannte Buch ist zugleich eines der wichtigsten Werke der sich im letzten Jahrzehnt erneuernden marxistischen Ontologie.

Die Forschungen von György Márkus verknüpfen sich eng mit diesem Problemkreis, doch führen sie in eine ganz andere Richtung. Seine Arbeit: Marx und der Begriff des menschlichen Wesens interpretiert zum erstenmal im Marxismus diesen Schlüsselbegriff der marxschen Ontologie /und der von ihr untrennbaren Anthropologie/, ungarisch im selben Verlag erschienen. Die

Leistung von Markus ist eine einzigartige philologische Tat, doch vielmehr als Philologie, denn seine Ergebnisse stützen sich auf dem tiefsten Verständniss der Marxschen Methode. Sein kritischer Essay über Wittgenstein, seine die theleologische Struktur der Wahrnehmung im Marxismus zuerst beleuchtende Studie sind im tiefsten Sinne originell: sie bringen neue Lösungen auf Grund des Begreifens der Marxschen Konzeption und der tiefgehenden Kenntnis der Spezialwissenschaften hervor.

Die wissenschaftliche Tätigkeit von Mihály Vajda durchläuft einen entgegengesetzten Weg: sie führt ausgehend von der Erkenntnistheorie zur gesellschaftlichen Ontologie und zur politischen Gesellschaftswissenschaft. Seine Husserl-Monographien /ungarisch: Verlag der Akademie der Wissenschaften und Verlag "Gondolat"/ sind nicht nur die ersten wirklichen Auseinandersetzungen innerhalb dem Marxismus mit dem Problemkreis der Phänomenologie, sie beleuchten vielmehr verschiedene erkenntnistheoretische Probleme vom Standpunkt der menschlichen Praxis /das heisst von der richtigen Ontologie/ auf. Wie weit thematisch sein Essay über den Faschismus vom diesen Werk auch sei /bisher nur in der Zeitschrift des Philosophischen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften erschienen/, doch wächst es über solche Fragestellungen weit hinaus. Seine hier aufgestellte Hypothese betrachte ich als den ersten überzeugenden marxistischen Versuch im diesen Bereich.

Die Ausarbeitung der ästhetischen Fragestellungen spielt gleichfalls eine wichtige Rolle in der "Budapester Schule". Das bisher noch nicht gedruckte Werk von Ferenc Fehér über Dostojewski gibt, sich auf vergessene Erörterungen von Marx und auf die tiefe Kenntnis des literarischen Materials stützend, ein neuartiges und überzeugendes Bild über die dynamische Struktur der russischen Kultur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert. Fehér entwirft hier zugleich eine neue marxistische Theorie des Romans. Sein Buch ist nicht nur eine literaturhistorische Fachstudie, es beinhaltet auch eine leidenschaftliche Polemik mit dem modernen Individualismus.

Ich bin fest überzeugt: in solchen Werken bereitet sich heute schon die philosophische Literatur der Zukunft vor.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács